

weiter bilden

DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung

Warum nicht kooperieren

Scheitern ist möglich

Acht zentrale Bedingungen für
erfolgreiche Kooperationen



Gemeinsam digital

Kooperationen als Vielzweck-
werkzeug

Nach der Flut

Ein Gespräch über die
Situation im Ahrtal

EPALE – Electronic Platform for Adult Learning in Europe – die größte europäische Online-Community für alle, die in der Erwachsenen- und Weiterbildung tätig sind.

EPALE
Die Community-Plattform



BEI EPALE FINDEN SIE :

- Praktische Informationen, die für Ihren Job relevant sind
- News aus der Erwachsenen- und Weiterbildung
- Informationen zu Veranstaltungen
- Fortbildungsmöglichkeiten: Kurse, MOOCs und OERs
- Möglichkeiten, Ihr Wissen mit der Community zu teilen und auszutauschen

<https://epale.ec.europa.eu/de>

Hier gehts zu
Ihrem kostenlosen
Ressourcen-Kit Nr.1
„Fernunterricht“
Einfach QR-Code
scannen >>



Mit finanzieller Unterstützung
durch das EU-Programm
Erasmus+

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Nationale Agentur
beim Bundesinstitut
für Berufsbildung

NABiBB
BILDUNG FÜR EUROPA



JAN ROHWERDER

verantw. Redakteur

Liebe Leserinnen & Leser,

unsere hochkomplexen modernen Gesellschaften würden ohne das Kooperieren von Menschen und Organisationen nicht funktionieren. Dass Kooperieren also weit mehr ist als eine spezifische Form der Interaktion, dass es zu einer sozialen Norm geworden ist, zu kooperieren, scheint auch deshalb nicht übertrieben. Folgerichtig blicken auch die Autorinnen und Autoren der vorliegenden Ausgabe positiv auf Bildungskooperationen. Diese gehören zwar inzwischen zur alltäglichen Arbeit in der Erwachsenen- und Weiterbildung, stellen die Akteure aber – zum Beispiel angesichts der Digitalisierung – immer wieder vor neue Herausforderungen.

Im »Gespräch« diskutieren mit Mathias Repka, Christof Schulz, Julia von Westerholt und Beatrice Winkler Vertreterinnen und Vertreter der VHS-Praxis und der VHS-Verbände, welche neue Formen des Kooperierens in der Digitalisierung entstehen und was dies für die Zusammenarbeit von Einrichtungen und Verbänden bedeutet. Kooperationen in unterschiedlicher Form – von eher losen Netzwerken bis hin zu vertraglich untermauerten Partnerschaften mit eindeutig formulierter Aufgabenverteilung und Zielvorgabe (Alke) – erscheinen dabei als wahres »Vielzweckwerkzeug«, wie Jan Koschorreck und Angelika Gundermann zeigen. Michael Marquart zieht in seinem Beitrag eine positive Bilanz der internationalen Erasmus+-Projekte in der Erwachsenen- und Weiterbildung. Mit den Weiterbildungsverbänden beschreibt Florian Köhler Netzwerklösungen als Mittel, um Weiterbildungsbeteiligung zu steigern.

Auch wenn große Teile der Praxis und der Wissenschaft Kooperieren für sinnvoll und wichtig, vielleicht sogar notwendig erachten, sind Kooperationen zumeist keine Selbstläufer. Rudolf Tippelt formuliert acht Gelingensbedingungen für erfolgreiche Bildungskooperationen, die zeigen, wie schwierig erfolgreiches Kooperieren eigentlich ist. So kann es viel und zuweilen harte Arbeit bedeuten, und nicht immer rechtfertigt der Ertrag den betriebenen Aufwand (Kai Sterzenbach in der »Nachfrage«). Da zu jeder sozialen Norm eben auch die Abweichung als ihre kritische Praxis gehört, scheint auch für Kooperationen zu gelten, was in Beziehungsfragen seit Langem gilt: Drum prüfe, wer sich bindet (auch wenn es hier nicht für die Ewigkeit ist).

Reinald Manthe hat im »Impuls« ein Plädoyer für ein Bildungsgrundeinkommen verfasst, und Christian Hofeditz und Christine Kläser berichten in einem zweiten »Gespräch« von den Auswirkungen des Hochwassers an der Ahr auf die Arbeit in der Erwachsenenbildung. Zudem erscheint diese Ausgabe mit einer Neuerung: Wir haben Platz geschaffen für mehr Beiträge jenseits des Themenschwerpunkts. Regelmäßig werden wir unter dem Zeichen »#« Beiträge mit neuen Erkenntnissen zu aktuellen Debatten veröffentlichen, z. B. zu Fragen der »#Nachhaltigkeit« oder der »#Digitalisierung«. Den Anfang macht für die »#Weiterbildungspolitik« Ernst Dieter Rossmann, der den Blick auf die neuen Erwachsenen- und Weiterbildungsgesetze in Berlin und Nordrhein-Westfalen richtet.

Ich wünsche Ihnen
eine anregende Lektüre!

Warum nicht kooperieren?

Kooperieren ist eine elementare Praktik in der Erwachsenen- und Weiterbildung, so Matthias Alke im »Stichwort«. Wie diese Praktik in der Digitalisierung Einrichtungen und Verbände herausfordert, diskutieren Mathias Repka, Christof Schulz, Julia von Westerholt und Beatrice Winkler im »Gespräch«, während Jan Koschorreck und Angelika Gundermann zeigen, dass Kooperieren besonders geeignet ist, die Bewältigung der Digitalisierung zu unterstützen. Michael Marquart und Florian Köhler widmen sich mit internationalen Erasmus+-Kooperationen sowie den Weiterbildungsverbänden zwei konkreten Beispielen des Kooperierens, und Rudolf Tippelt arbeitet die acht wichtigsten Gelingensbedingungen für erfolgreiche Bildungsk Kooperationen heraus.

In einem zweiten Gespräch widmen wir uns der Flutkatastrophe an der Ahr, und Rainald Manthe sendet einen »Impuls« für ein Bildungsgrundeinkommen. Die neuen Erwachsenen- und Weiterbildungsgesetze in Berlin und NRW beleuchtet Ernst Dieter Rossmann.



ANBLICK

10–11

STICHWORT

12–13

Kooperieren

MATTHIAS ALKE

GESPRÄCH

14–18

»An den Strukturen vorbei entstehen Kooperationen, die funktionieren.«

WEITER BILDEN spricht mit
MATHIAS REPKA,
CHRISTOF SCHULZ,
JULIA VON WESTERHOLT &
BEATRICE WINKLER

BEITRÄGE

19–21

Scheitern ist möglich

Acht zentrale
Bedingungen für erfolgreiche
Bildungsk Kooperationen

RUDOLF TIPPELT

22–25

Gemeinsam digital

Kooperationen als Vielzweck-
werkzeug für die Digitalisierung in
der Weiterbildung?

JAN KOSCHORRECK
ANGELIKA GUNDERMANN

26–29

Erasmus+ in der Erwachsenenbildung wirkt positiv auf Einrichtungen

Weiterführende Überlegungen zu den
Ergebnissen einer Wirkungsstudie

MICHAEL MARQUART

32–34

Besser im Verbund

Berufliche Weiterbildung in
Unternehmen durch Kooperation
stärken

FLORIAN KÖHLER

TAFELBILD

30–31

EINBLICK

35

Building Bonn on Books, Bytes and People

ANDREAS PREU
BIRGIT RÜCKER

NACHFRAGE

36

Kai Sterzenbach

VORSÄTZE

3

TICKER

6–8

LERNORT

37

Synagoge Gleusdorf

TAGUNGSMAPPE

38–39

Online-Konferenz des OECD Centre for Educational Research and Innovation (CERI)

Digitale Podiums- diskussion im Rahmen der Themenwoche *ver.di wählt*

NEUE MEDIEN

40–43

KALENDER

43

GESPRÄCH

44–47

Nach der Flut: Normalität als Neben- perspektive

WEITER BILDEN spricht mit
CHRISTIAN HOFEDITZ &
CHRISTINE KLÄSER

#WEITERBILDUNGSPOLITIK

49–52

Weiterbildung ante portas

Zur politischen Einordnung der
Weiterbildungsgesetze in Berlin und
Nordrhein-Westfalen

ERNST DIETER ROSSMANN

IMPULS

53–56

Mit Bildung Zukunft gestalten

Vorschlag für ein
Bildungsgrundeinkommen

RAINALD MANTHE

FINGERÜBUNG

57

Dieter Niermann

NACHRUF

58

Erhard Schlutz

weiter bilden. DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung
28. Jahrgang • € 15,90
www.die-bonn.de/weiter-bilden
Begründet 1993 als DIE Zeitschrift für Erwachsenen-
bildung von Prof. Dr. Ekkehard Nuißl.

HERAUSGEBER

PROF. DR. JOSEF SCHRADER
DR. PETER BRANDT (PB)
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung –
Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen (DIE)
Das DIE wird vom Bund und vom Land Nordrhein-
Westfalen gefördert.

REDAKTION

JAN ROHWERDER (JR, verantw. Redakteur)
JULIA LYSS (JL)
JIL HOLTBERND (JH)

REDAKTIONSGRUPPE

DR. MARIE BATZEL (VHS Neuss)
PROF. DR. HELMUT BREMER (Universität
Duisburg-Essen)
KLAUS KNAPPSTEIN (bfw – Unternehmen
für Bildung)
DR. JOHANNES SABEL (Katholisches
Bildungswerk Bonn)
DR. SABINE SCHWARZ (Lernende Region –
Netzwerk Köln e.V.)

REDAKTIONSANSCHRIFT

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung
Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V.
Heinemannstr. 12–14, 53175 Bonn
www.die-bonn.de
weiter-bilden@die-bonn.de

GESTALTUNG & LAYOUT

CHRISTINE LANGE Studio für Gestaltung, Berlin
www.christinelange.com

BEZUGSBEDINGUNGEN

Abonnement (4 Ausgaben jährlich): € 49,–
ermäßigtes Abonnement für Studierende: € 39,–
(jew. zzgl. Versandkosten), bitte gültige Studien-
bescheinigung beilegen. Das Abonnement verlängert
sich automatisch um 12 Monate, wenn es nicht
6 Wochen vor Ablauf der Vertragslaufzeit schriftlich
gekündigt wird.

ANZEIGEN

sales friendly Verlagdienstleistungen, Bettina Roos
Pfaffenweg 15, 53227 Bonn
Tel. 0228 97 898-0, info@sales-friendly.de

HERSTELLUNG, VERLAG UND VERTRIEB

©wbv Publikation
ein Geschäftsbereich der wbv Media GmbH & Co. KG
Auf dem Esch 4, 33619 Bielefeld
service@wbv.de
www.wbv.de/weiter-bilden

Best.-Nr. WBDIE2103, ISSN 2568-9436

DOI 10.3278/WBDIE2103W

Nachdruck nur mit Genehmigung durch den Verlag.
Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht
unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.



Relaunch des vhs-Kursfinders

Um die wachsende Zahl von Online-Lernangeboten der Volkshochschulen sichtbar zu machen, hat der Deutsche Volkshochschul-Verband e. V. (DVV) den vhs-Kursfinder weiterentwickelt. Dafür wurden Hinweise aus der vhs-Welt, von Nutzerinnen und Nutzern sowie des Bundesarbeitskreises Markenkommunikation aufgegriffen. Neue Suchfilter bieten nun die Möglichkeit einer bundesweiten Suche nach Online-Angeboten – es kann zum Beispiel gezielt nach Kursen mit abschließender Online-Prüfung gesucht werden. Im Zuge der Überarbeitung wurden darüber hinaus die geografische Orientierung sowie die Nutzung per Smartphone optimiert.

→ WWW.VOLKSHOCHSCHULE.DE/KURSWELT/INDEX.PHP



Neue »Kolping Hochschule Gesundheit und Soziales«

Am 1. September nimmt die neue »Kolping Hochschule Gesundheit und Soziales« mit Sitz in Köln ihren Betrieb auf. Als digitale Präsenzhochschule forciert sie die Vernetzung von digitalem Lernen und persönlicher Betreuung. Studierende haben die Wahl zwischen vier verschiedenen Studiengängen im gesundheitlichen und sozialen Bereich: Angeboten werden die Fächer Soziale Arbeit (in Vollzeit und Präsenz, sowie aus-

bildungs- und berufsbegleitend in digitaler Präsenz), Kindheitspädagogik (ausbildungs- und berufsbegleitend in digitaler Präsenz), Gesundheitspsychologie (ausbildungs- und berufsbegleitend in digitaler Präsenz) sowie Gerontologie, Gesundheit & Care (ausbildungs- und berufsbegleitend in digitaler Präsenz). Es wird ein flexibles Bildungskonzept verfolgt, welches die Bedarfe und Lebenslagen der Studierenden berücksichtigt, indem es Selbstlernzeiten mit regelmäßigen Präsenzveranstaltungen (sowohl digital als auch vor Ort am Campus in Köln) verknüpft.

→ WWW.KOLPING-HOCHSCHULE.DE

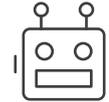


Microlearning auf dem Vormarsch

Microlearning ist als integraler Bestandteil des digitalen Lernens nicht mehr aus der betrieblichen Aus- und Weiterbildung wegzudenken. Die Benchmarking-Studie des eLearning Journals untersuchte, wie sich der Einsatz digitaler Medien in der Lehr-/Lern-Praxis konkret ausgestaltet. In der Teilstudie »Bildungsmanagement und digitale Didaktik«, durchgeführt in Kooperation mit der youknow GmbH, wurden zwei Themenschwerpunkte fokussiert: Die Rolle von Microlearning für Unternehmen sowie deren Strategie in Bezug auf den steigenden Bedarf an Lerninhalten. Es zeigte sich, dass fast 80 Prozent der befragten Unternehmen auf Microlearning setzen oder dessen Einsatz planen. 51 Prozent bedienen sich dabei kurzer Lerneinheiten bis 15 Minuten Länge. Solche digitalen Learning-Snacks böten die Möglichkeit, Lerninhalte leichter

in den Arbeitsalltag integrieren zu können. Auf den steigenden Bedarf an Lernangeboten reagieren 70 Prozent der Studienteilnehmenden mit einer gesteigerten Eigenproduktion von Inhalten, 26 Prozent planen diese. Die gesamte Studie ist unter folgendem Link nachzulesen:

→ [HTTPS://BIT.LY/37RB4UD](https://bit.ly/37RB4UD)



Zukunftsweiser Künstliche Intelligenz

Künstliche Intelligenz (KI) ist zukunftsweisend – diese Ansicht teilt das deutsche Unternehmertum laut einer Umfrage des Digitalverbandes Bitkom unter 603 Unternehmen ab 20 Beschäftigten. Rund zwei Drittel der Unternehmen halten KI für die wichtigste Zukunftstechnologie. Zwar nutzen derzeit nur acht Prozent KI-Anwendungen, jedes vierte Unternehmen plant jedoch, in KI-Technologien zu investieren. Darüber hinaus prognostizieren rund acht von zehn Unternehmen auch für die Gesellschaft tiefgreifende Veränderungen durch Künstliche Intelligenz bis zum Jahr 2030. Bitkom-Präsident Achim Berg betont aber, dass KI in der Praxis noch nicht etabliert sei (→ <https://bit.ly/3AV4EVZ>). Inwiefern KI auch ein Thema für die Erwachsenen- und Weiterbildung ist, zeigen zwei Projekte des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung (DIE): Im Rahmen des BMBF-geförderten Projekts »Connect & Collect: KI-gestützte Cloud für die interdisziplinäre vernetzte Forschung und Innovation für die Zukunftsarbeit (COCO)« soll mithilfe von KI die Arbeitswelt von morgen mitgestaltet werden. Ein Projektkonsortium, bestehend aus

drei Fraunhofer- und zwei Leibniz-Instituten, hat es sich hierbei zur Aufgabe gemacht, Akteure der Arbeitsforschung miteinander zu vernetzen, um somit den Wissenstransfer zwischen Forschung und Praxis voranzutreiben. Ermöglicht wird dies in Zukunft durch eine »Cloud der Arbeitsforschung«, einen interdisziplinären Daten- und Wissensspeicher. Ziel des Projektes ist es, Potenziale einer menschengerechten, kompetenz- und produktivitätsfördernden Gestaltung von Arbeit zu erschließen (→ <https://bit.ly/2VCCZTV>). Das ebenfalls vom BMBF geförderte Projekt KUPPEL, an dem neben dem DIE fünf weitere Partner beteiligt sind, untersucht, wie mithilfe von KI-Technologie die Kompetenzentwicklung von Lehrenden personalisiert und gestaltet werden kann. Ziel des Projekts ist die Entwicklung einer hybriden Cloud, die ein KI-gestütztes, individualisiertes Lernangebot auf verschiedenen Weiterbildungsplattformen bereitstellt (→ www.die-bonn.de/id/39564/about/html/).

Digitale Transformation der Erwachsenenbildung

Die vom Institut für Sozialökologie (ISÖ) herausgegebene Studie »Die digitale Transformation der Erwachsenen- und Weiterbildung« stellt die Ergebnisse der Strategie- und Konzepterarbeitung für die Digitalisierung in der Erwachsenenbildung vor, welche die Ländliche Erwachsenenbildung Thüringen e. V. (LEB) und die AG Regionale Bildung im Jahr 2020 durchgeführt haben. Der Prozess wurde wissenschaftlich begleitet. Die zentrale Frage bei der Weiterentwicklung der strategischen Ausrichtung war, wie Bildung künftig so gestaltet werden kann, dass sie mehr gesellschaftliche

Teilhabe und individuelle Autonomie im Lernprozess ermöglicht. Die Studie bekräftigt die Bedeutung einer umfassenden Digitalisierungsstrategie, die ganzheitlich den gesamten Bildungskomplex mit allen Ebenen im gesellschaftlichen wie institutionellen Kontext betrachtet. Die komplette Studie ist unter dem folgenden Link einsehbar:

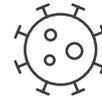
→ [HTTPS://BIT.LY/3RJBCKP](https://bit.ly/3RJBCKP)



EU-Projekt FAVILLE geht in die Schlussphase

Wie können Online-Lernprozesse gut und wirkungsvoll unterstützt werden? Welche Kompetenzen benötigen Lehrkräfte hierfür, und wie können sie diese erwerben? Das EU-Projekt Facilitators of Virtual Learning (FAVILLE) widmete sich in den vergangenen zwei Jahren den Fragen, wie Online-Lernprozesse wirkungsvoll unterstützt werden können und welche Kompetenzen Lehrkräfte hierfür benötigen. Ein von den Projektpartnern gemeinsam erarbeitetes Kompetenzprofil für Online-Lernbegleitung bildet die Grundlage für ein Fortbildungsangebot (MOOC). Ebenso wurde ein Validierungsverfahren erarbeitet. Es ermöglicht erfahrenen Lehrkräften, die ihre Kompetenzen für Online-Lehre informell erworben haben, diese Kompetenzen über die Bearbeitung eines Portfolios und eines Kompetenztests nachzuweisen. Ein weiteres Projektergebnis ist eine Methoden-App, welche Lehrkräfte bei der Planung ihrer Online-Angebote unterstützt. Alle Projektergebnisse werden ab Herbst über die Projekthomepage zugänglich sein:

→ [HTTP://FAVILLE-PROJECT.EU/DE/INDEX.HTML](http://faville-project.eu/de/index.html)



Corona-Pandemie verschärft Bildungsungleichheit

Die neueste Auswertung der Corona-Zusatzbefragung im Nationalen Bildungspanel zeigt, dass die Corona-Pandemie die Polarisierung zwischen den Bildungsgruppen verschärft hat. Digitale Lernangebote im beruflichen Kontext wurden nicht von allen Beschäftigtengruppen gleichermaßen genutzt. Selbst niedrigschwellige E-Learning-Angebote nahmen eher Beschäftigte mit einem Hoch- oder Fachhochschulabschluss wahr als Erwerbstätige mit beruflicher Ausbildung oder ohne. Dies geht u. a. auf Veränderungen der Arbeitswelt in der Krise zurück: Höher Gebildete arbeiteten häufiger im Homeoffice und lernten öfter digital. Als positiv kann zumindest gewertet werden, dass Erwerbstätige mit geringer Computernutzung etwas häufiger digital gelernt haben als zuvor. Der gesamte Bericht ist online nachzulesen:

→ [HTTPS://BIT.LY/3CUFZHM](https://bit.ly/3CUFZHM)



Nationale Bildungsplattform: Bildungsverbände beziehen Stellung

Unter Verweis auf die steigende Nachfrage digitaler Qualifizierungsangebote begrüßen verschiedene Bildungsverbände grundsätzlich die Einrichtung einer gemeinsamen Nationalen Bildungsplattform seitens des Bundes und der Länder. Die Nationale

Bildungsplattform soll bestehende so wie neue digitale Bildungsplattformen zu einem bundesweiten und europäisch anschlussfähigen Plattform-System verknüpfen. Nutzerinnen und Nutzern soll dies einen zentralen Zugang zu sämtlichen Bildungsangeboten ermöglichen. Der Bundesverband der Fernstudienanbieter e. V. fordert jedoch einen ordnungspolitischen Rahmen für digitale Bildung, welcher für alle Anbieter digitaler Qualifizierungsangebote bindend sein soll. Es bedürfe einer fachkundigen Qualitätssicherung von Lerninhalten anhand von vorgegebenen Kriterien. Der Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und Neue Medien e. V. (Bitkom) ruft noch einmal zur Kompromissbereitschaft aller Länder und zu einem Miteinander statt einem Gegeneinander zur Durchsetzung eigener Interessen auf. Der Bundesverband der Träger der beruflichen Bildung (Bildungsverband) e. V. (BBB) bemerkte kritisch, dass es sich um ein sehr langfristiges Projekt handle, dessen positive Effekte für die Digitalisierung möglicherweise zu lange auf sich warten ließen.

→ [HTTPS://BIT.LY/3XACWW5](https://bit.ly/3xAcwW5)

→ [HTTPS://BIT.LY/37TV3GW](https://bit.ly/37TV3GW)

→ [HTTPS://BIT.LY/3FQ0QNU](https://bit.ly/3FQ0QNU)



Nationale Weiterbildungsstrategie

Anfang Juni wurde der Umsetzungsbericht zur Nationalen Weiterbildungsstrategie vorgestellt. Er markiert das Ende des im Jahr 2018 begonnenen Prozesses von Bund, Ländern und Sozialpartnern zur Etablierung von Weiterbildungen als

fester Bestandteil beruflicher und unternehmerischer Entwicklung sowie der Schaffung einer neuen Weiterbildungskultur in Deutschland. Vor dem Hintergrund der Coronapandemie und ihren vielfältigen Herausforderungen für Wirtschaft und Gesellschaft plädieren die Länder nun für eine langfristige Fortsetzung des Prozesses rund um die Nationale Weiterbildungsstrategie. Die Länder streben in diesem Rahmen eine Weiterentwicklung der Strategie an, die auf aktuelle Bedarfe ausgerichtet ist. Im Mittelpunkt stehen dabei die Verbesserung der Vernetzung und der Transparenz der Angebotsstrukturen sowie eine optimierte Ausgestaltung von Angeboten, welche insbesondere Erwachsene mit geringen Grundkompetenzen ansprechen.

→ [HTTPS://BIT.LY/31XL7TN](https://bit.ly/31XL7TN)



Personalia

Im Rahmen der Online-Mitgliederversammlung des Deutschen Verbandes für Coaching und Training e. V. (DVCT) am 22. März 2021 wurde sowohl BIRGIT THEDES in ihrer Funktion als Vorstandsvorsitzende als auch ANDREA BEYER als Finanzvorständin bestätigt. Ergänzt wird der Vorstand fortan durch die neuen Mitglieder GUDRUN HELD und LARS-PETER LINKE.

DR. RAINER MAIBACH wechselte zum 1. März 2021 als Vorsitzender in den Stiftungsrat der Stiftung Akademie Waldschlösschen. ULLI KLAUM leitet die Akademie Waldschlösschen nun als Vorstandsmitglied der Stiftung.

Zum 1. April 2021 löste DR. ANKE HOFFSTADT den langjährigen Geschäftsführer der Landesarbeits-

gemeinschaft für eine andere Weiterbildung in Nordrhein-Westfalen (LAAW NRW e.V.), FRIEDHELM JOSTMEIER, in seiner Position ab. Bislang war sie als Bildungsreferentin und Mitglied in der Geschäftsführung des Bildungswerkes der Humanistischen Union NRW e.V. in Essen tätig.

ROBERT HELBIG übernahm zum 1. April 2021 die Geschäftsführung des Sächsischen Volkshochschulverbandes von PROF. DR. ULRICH KLEMM. Bisher leitete er die edmedien GmbH in Leipzig. Prof. Dr. Ulrich Klemm trat seinerseits die Vertretungsprofessur Erwachsenenbildung/Weiterbildung an der TU Chemnitz an.

DR. TOBIAS DIEMER ist seit Mai 2021 neuer Verbandsdirektor des Volkshochschulverbandes Baden-Württemberg. Zuvor leitete er den Bereich Bildung bei der Stiftung Mercator und war als Projektmanager tätig.

Zu Ende 2021 verlässt DR. JÖRG DRÄGER die Bertelsmann Stiftung auf eigenen Wunsch, um sich neuen beruflichen Herausforderungen zu widmen. Als Vorstandsmitglied und Geschäftsführer des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) gestaltete er in den letzten 13 Jahren die Themenbereiche Bildung, Integration und Digitalisierung der Stiftung mit.



HBV



Jahresabo

Jederzeit gut informiert

Abonnieren Sie die **Hessischen Blätter für Volksbildung** und verpassen Sie keine Ausgabe mehr!

Die **Hessischen Blätter für Volksbildung (HBV)** bieten eine Plattform für Theorie und Praxis der Erwachsenenbildung. Namhafte Vertreterinnen und Vertreter aus dem Berufsfeld Weiterbildung und deren Wissenschaft publizieren in den Hessischen Blättern für Volksbildung. Der Thementeil des Heftes bietet fundierte Beiträge in den beiden Rubriken „Wissenschaft“ und „Praxis“. Abgerundet wird die Ausgabe im Serviceteil mit Nachrichten, Rezensionen, Diskussionsbeiträgen und Projektberichten.

Hessischer
Volkshochschulverband e.V. (Hg.)

**Hessische Blätter
für Volksbildung
– Zeitschrift für
Erwachsenenbildung
in Deutschland**

Jahresabonnement,
4 Ausgaben pro Jahr, 49,00 € (D)
zzgl. Versandkosten, ISSN: 0018-103X



Alles zum Abonnement und weitere Informationen
finden Sie auf wbv.de/hbv.

wbv Media GmbH & Co. KG • Bielefeld
Geschäftsbereich wbv Publikation
Telefon 0521 91101-0 • E-Mail service@wbv.de • Website wbv.de



wbv